

## Die Jeckentour

- eine Nachttour mit dem Fahrrad von Darmstadt nach Köln über rund 250 km

Zum ersten Mal las ich von der Jeckentour Ende 2008 im Pinoforum, einige Tandemfahrer waren die Strecke mitgeradelt und hatten ein paar Zeilen geschrieben. Die Tour wäre ein Anreiz die Tagesbestleistung zu verbessern und dann auch noch in einer Nachtfahrt. Leider klappte es 2009 nicht weil am Tag der Tour eine Hochzeitsfeier im Freundeskreis wichtiger war: Hochzeit ist nur einmal, Jeckentour ist jedes Jahr.

Für 2010 zog ich die Jeckentour erneut in Erwägung, gerne wäre ich mit dem Pinotandem gefahren, das klappte aber nicht. Andrea wollte natürlich eine solche Tour nicht als Stokerin mitfahren, wofür sie auch mein volles Verständnis hat. Irgendwann kam mir die Idee, mich nach einer/einem Mitfahrer(in) umzusehen, aber eigentlich zu spät. Erst rund 2 Wochen vorher schickte ich in der 15 Paare starken Tandemgruppe des ADFC Köln eine Anfrage rum, wer Lust auf diese Tour hätte. Die einzige Rückmeldung kam von Uwe. Mit den Wohnorten Simmerath und Leverkusen haben wir aber dann so kurzfristig keine Proberunde hin bekommen, so dass wir am Vortag der Jeckentour den Entschluss fassten mit den Solorädern teilzunehmen. Unterwegs habe ich daran gedacht, dass das eine gute Entscheidung war, der Belag war aus meiner Sicht streckenweise für Pino ungeeignet.

Die Jeckentour kam mir dann am Tag vorher wie eine große unbekannte Herausforderung vor: was zieht man bei einer Nachttour an, was nimmt man mit, wie viel Essen und Trinken werden benötigt, kommt man mit der Bahn gut nach Darmstadt und vor allem schafft man die Strecke oder muss man unterwegs einen Bahnhof suchen oder daheim anrufen.

Dem entsprechend war ich am 26. Juni schon gegen 04:00 Uhr wach und konnte nicht mehr einschlafen. Gegen 11:00 ging es in Fahrradklamotten zum Bahnhof, Abfahrt 11:14 Uhr. Das Gepäck war ziemlich knapp bemessen: Werkzeug, Schlauch, Handtuch, zweites Fahrradhemd, Longshirt für nachts, Sonnenmilch, Insektenschutz, Pflaster, Kopfschmerztablette, Voltaren. Bei der Verpflegung sah es anders aus: 1 1 Nudelsalat, 2 Putenschnitzel, 4 belegte Schnitten, 2 Käsebrötchen, 100 gr Paranüsse, 3 Hariboschlagen und 2 Fl. a 1 l Wasser.

Uwe stieg wenige Minuten später in Köln in den gleichen Zug ein. In Koblenz und Mainz mussten wir jeweils umsteigen und waren pünktlich um 15:21 Uhr in Darmstadt.



Am Bahnhof fragten wir eine Gruppe freundlicher Taxifahrer nach einer Pizzeria, wo wir ein verspätetes Mittagessen einnahmen. Anschließend wurden die Wasservorräte noch einmal aufgefüllt. Vor der Abfahrt wollten wir auch noch einen Kaffee trinken, mir verscheucht er wirklich für rund 8 Stunden den Schlaf. Zum ersten Mal in meinem Leben war ich bei Starbucks wo man die Wahl zwischen Filterkaffee oder Maschinenkaffee hat. Ich war angenehm überrascht, wie gut der Filterkaffee geschmeckt hat. Allerdings war es gar nicht so einfach einen halben Liter des heißen Getränks bei rund 28 Grad rechtzeitig zu trinken, immerhin war um 17:30 Uhr Treffpunkt am Mozartturm, der in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs ist.



Bei unserem Eintreffen waren rund 10 Fahrradfahrer schon da, andere trafen kurze Zeit später ein. Nach der herzlichen Begrüßung stellte sich schnell heraus, dass ca. die Hälfte der Teilnehmer schon einmal mitgefahren, die anderen „Ersttäter“ waren. Um 17:43 Uhr fuhren wir unter Leitung von Dieter Schopohl vom ADFC Darmstadt los.



Ich meine, es waren 19 Personen von denen aber zwei nur bis Mainz mitfahren wollten. Nach der ersten halben Stunde dachte ich, dass ich so nicht in Köln ankommen würde, das Tempo war mit 26 – 27 km/h recht hoch, zumal ich normal eher langsam anfangen und erst nach 5 km schneller werde. Ich war aber nicht der Einzige mit diesem Gedanken. In der Gruppe ließ es sich aber im Windschatten doch ganz gut fahren und so gingen die ersten 37 km bis Mainz zügig voran. Die Rheinbrücke in Mainz wurde gegen 19:30 Uhr überquert.





In Mainz war dann erst einmal Pause von rund 30 Minuten, wir warteten auf eine weitere Gruppe die in Mannheim an den Start gegangen war. Ich habe nicht durchgezählt, meine aber, wir fuhren dann mit 22 Männern in Mainz weiter Richtung Norden. Nach kurzer Zeit war unser Weg entlang des Rheins nicht mehr passierbar, am Ufer war auf einer Länge von mehreren Kilometern Kirmes und Flohmarkt. Also mussten wir uns zu Fuß erst einmal zur Straße durchkämpfen und konnten dann dort weiter fahren.

Schnell war aber auch das nächste Teilstück bis Bingen bewältigt, wo wir kurz nach 22:00 Uhr eine Eisdielen ansteuerten und wieder eine gute halbe Stunde Pause machten. Als erstes kümmerte ich mich um meine Beleuchtung die mich nach vier Jahren zum ersten Mal im Stich ließ. Ich vermutete aber sofort, dass ich die Kabel am Nabendynamo nicht sauber angeschlossen hatte als ich ein E-Werkkabel dazu legen wollte. Der Fehler war innerhalb von rund 3 Minuten beseitigt. Anschließend etwas Nudelsalat, ein halbes Schnitzel, ein Eis und eine Tasse Kaffee als Stärkung für die nächste Etappe. Bei dieser Rast hatten sich dann zwei Teilnehmer für eine Rückfahrt mit dem Zug entschieden.



Bingen, 22:13 Uhr

Bei der anschließenden Weiterfahrt war es dann richtig dunkel. Vorne fuhren aber zwei bis drei Mann mit wirklich gutem Licht am Rad und so war es zu keinem Zeitpunkt ein Problem in der Gruppe mit gutem Tempo weiter zu fahren, es ging allerdings nicht mehr in so hohem Tempo wie am Anfang. Die nächste kleinere Rast folgte gegen Mitternacht.



00:13 Uhr

Inzwischen war es soweit abgekühlt, dass ich mir etwas Langärmliges anzog. Als wir hier nach rund 15 Minuten aufbrechen wollten hielt uns der erste platte Reifen noch etwas auf. Der nächste Reifenschaden ließ dann auch nicht lange auf sich warten. Hier kam allerdings erschwerend hinzu, dass der Mantel stark in Mitleidenschaft gezogen war, was nach einigen weiteren Kilometern zum endgültigen Aus führte, einen Reifen hatte niemand mit. Ich stellte es mir nicht gerade prickelnd vor um 02:00 Uhr mit defektem Rad einen Bahnhof suchen zu müssen.

Und weiter ging es nach Koblenz wo uns einige Bauzäune und fehlende Hinweisschilder die Weiterfahrt erschwerten. Kurz nach 03:00 Uhr und fast 140 km kamen wir im nördlichen Bereich von Koblenz an eine Festwiese vorbei. Die freundlichen Aufsichtspersonen gestatteten uns eine Rast an den unterm Zeltdach stehenden Bierzeltgarnituren. Als wir hier dann einige Kilometer weiter gefahren waren, konnte man am östlichen Rheinufer schon die beginnende Dämmerung erkennen. Auch Dieters Worte, dass uns in Andernach eine Tankstelle mit heißem Kaffee erwarten wird, trugen zur Aufmunterung bei. Gleichwohl kamen kurz vor Andernach zum ersten Mal Zurufe man solle vorne nicht so schnell fahren, das Tempo lag immer noch bei 23 – 24 km/h.



Andernach 04:57 Uhr





Nach der rund 20minütigen Pause gegen 05:00 Uhr in Andernach, ich hatte ein Bounty und ein Fläschchen Multivitaminsaft „getankt“, ging es bei Tageslicht weiter in Richtung Remagen, wo noch einmal 5 Minuten pausiert wurde.



Remagen, 06:22 Uhr, 178 km gefahren

Die Rufe nach langsamerer Fahrt wurden immer häufiger, so dass das Tempo bis zum ehemaligen Bundestag in Bonn für alle freigegeben wurde. Auf diesem Teilstück hatte Uwe einen Plattfuß und riss sich bei der Montage das Schaltwerk ab. Die Kette musste gekürzt werden und es stand nur noch ein Gang zur Verfügung.



Bonn, 07:22 Uhr

Von Bonn ging es weiter in Richtung Köln, wo das Umfahren der Erdölraffinerie in Wesseling anstand. Da ich mich ab Andernach beim Radeln immer noch gut fühlte, was vielleicht auch am Näherrücken der Heimat lag und mich in dieser Gegend besser auskenne, fuhr ich viel in der ersten Reihe. Das Tempo lag jetzt bei 19 – 20 km/h, rund 215 gefahrene Kilometer lagen auch schon hinter uns. Rund 5 km vor der Rodenkirchener Rheinbrücke kam die Trennung: die Mitfahrer, die nachmittags mit dem Zug Richtung Darmstadt fahren wollten, bogen nach Westen Richtung Schwimmbad ab, Uwe und ich fuhren am Rheinufer weiter nach Köln. Es war eine klasse Gruppe und eine super gemeinsame Fahrt, aber wenn man so dicht vor der Haustür steht will man auch weiter und denkt nicht an ein gemeinsames Frühstück.

Uwe verabschiedete sich kurz vor dem Kölner Hauptbahnhof, er hat sich auch gefreut, die Jeckentour mitzufahren zu sein. Nun alleine nach durchfahrener Nacht und 243 km kam für



mich der absolute Tiefpunkt. Ich fuhr mit 10 km/h die Deutzer Brücke hoch, auf flacher Strecke kam ich noch auf 16 km/h. An der Mülheimer Brücke, noch 9 km von zu Hause entfernt, kehrte ich erst noch einmal ein, trank ein großes Glas Apfelschorle, einen Kaffee und aß ein Stück Kuchen. Nach rund 20 Minuten Pause kam ich dann auch wieder etwas schneller voran. Daheim angekommen war es im ersten Moment für mich kaum zu fassen, dass ich es geschafft hatte.

Am Sonntag habe ich gesagt, es war schön, diese Herausforderung angenommen zu haben aber noch einmal muss ich das nicht haben. Dann habe ich von 12:00 bis 15:00 Uhr und von 20:30 bis 06:30 Uhr geschlafen und anschließend dachte ich, vielleicht fahre ich ja doch noch einmal mit. Am Dienstag habe ich schon wieder 75 auf dem Pino-Tandem gesessen.

Es war eine schöne Tour, danke nach Darmstadt, Dieter Schopohl vom ADFC hat die Jeckentour 2010 bestens organisiert und geleitet. Danke auch an alle Mitfahrer für die gegenseitige Unterstützung und danke an Uwe, der mit mir nach Darmstadt gefahren ist und für meine Internetseite die Trackdatei und auch einen Teil der Bilder zur Verfügung gestellt hat.

Leverkusen, den 30.06.2010

***Uli Krisch***

Meine Tourdaten:

Abfahrt Mozartturm in Darmstadt:	Sa., 17:43 Uhr
Ankunft in Leverkusen (Stadion):	So., 11:09 Uhr
Unterwegs mit Pausen:	17 Stunden und 26 Minuten
gefahrte Zeit:	12 Stunden und 38 Minuten
Strecke:	257,44 km
Durchschnitt:	19,41 km/h

Noch einige Bilder:











die zwei Jecken aus dem Kölner Eck  
Uli - Uwe  
vor der Abfahrt noch richtig strahlend